

13. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht

Zeitraum: August 2004 – Juli 2005

**Gabriele Fricke
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg**

Gleichstellungsbeauftragte
Gabriele Fricke
Rathaus, 1. Stock, Raum 127
Telefon: 0 41 02 / 77 193
FAX: 0 41 02 / 77 313
E-Mail: gabriele.fricke@Ahrensburg.de
Internet: www.gleichstellung-ahrensburg.de
Anschrift:
Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg

Einleitung

Der Tätigkeits- und Erfahrungsbericht 2004/2005 beschreibt Ziele und Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit in der Stadt Ahrensburg. Aufgelistet sind aktuelle Arbeitsgebiete sowie eine Darstellung abgeschlossener Projekte. Hinzu kommt ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben.

Die rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten sowie Aufgaben und Arbeitsinhalte, die Bestandteil des laufenden Geschäfts sind, werden kurz skizziert. Diese Punkte wurden im 11. und 12. Bericht bereits ausführlich dargestellt.

Die Gleichstellungsbeauftragte leistet eine umfangreiche Querschnittsaufgabe, die unterschiedliche Fachbereiche und die zuständigen Ausschüsse berührt. Ihr Arbeitseinsatz erfolgt in der **Verwaltung**, der **Selbstverwaltung** und im **öffentlichen Bereich**.

Arbeitsfeld Verwaltung

Die Teilnahme an **Personalauswahlverfahren** und die Mitarbeit an Planungen der **Personalentwicklung** in der Stadtverwaltung sind obligatorisch. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung, dem Fachdienst Personalmanagement und dem Personalrat. Des Weiteren besteht eine Einbindung in die „Projektgruppe externe Organisationsuntersuchung“. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung steht die Gleichstellungsbeauftragte als **Ansprechpartnerin** für Fragen zur Arbeitssituation zur Verfügung. Zudem wird gemäß der Dienstvereinbarung zum „Verbot der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz“ einmal jährlich eine Fortbildung für die Beschäftigten angeboten.

Arbeitsfeld Selbstverwaltung, Mitarbeit in städtischen Gremien

Gemäß Paragraph 11 Absatz 6 der Hauptsatzung ist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadtverordnetenversammlung einmal jährlich zur Berichterstattung verpflichtet. Die Teilnahme an Sitzungen der städtischen Ausschüsse sowie der Stadtverordnetenversammlung ist gewährleistet, wenn gleichstellungsrelevante Themen auf der Tagesordnung stehen. In Stellungnahmen und Redebeiträgen werden Fraueninteressen bei kommunalpolitischen Entscheidungen vertreten. Anregungen und kritische Anmerkungen von Stadtverordneten finden Eingang in die Arbeitsinhalte und -planungen.

Schwerpunkte im öffentlichen Bereich für und mit Bürgerinnen und Bürgern

Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ahrensburg steht die Gleichstellungsbeauftragte mit Beratungs-, Veranstaltungs- und Informationsangeboten zur Verfügung. In den Beratungsgesprächen werden Probleme und Nöte offen erörtert, so dass Unterstützungsarbeit unmittelbar geleistet werden kann. In der Stadt Ahrensburg gibt es zudem ein gut funktionierendes Netzwerk von Einrichtungen und Beratungsstellen, die ein umfangreiches Hilfeangebot vorhalten. Gemeinsam mit den Netzwerkerinnen werden Veranstaltungen durchgeführt und Projekte umgesetzt. Die Herausgabe des **Gesundheitswegweisers für Ahrensburg** zum Internationalen Frauentag am 8. März 2005 war das herausragende Ergebnis einer konstruktiven Kooperation.

An dieser Stelle danke ich meinen Mitarbeiterinnen Nicole Hoppe und Sibylle Hampel, den Kolleginnen und Kollegen, der Bürgermeisterin, dem Personalrat, den Stadtverordneten und allen ehrenamtlichen Helferinnen für die tatkräftige Unterstützung. Dieses Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Geschlechterdemokratie.

1.	Die Gleichstellungsbeauftragte	5
1.1	Grundlagen der Gleichstellungsarbeit	5
1.1.2	Ausstattung	5
2.	Aktuelle Arbeitsfelder	5
2.1	Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung	5
2.1.1	Verwaltung intern	
2.1.2	Beratung und Angebote für die Beschäftigten	6
2.2	Arbeitsfeld Selbstverwaltung	7
2.2.1	Mitarbeit in städtischen Gremien	7
2.2.2	Interfraktioneller Gesprächskreis „Frauen und Politik“	7
2.3	Arbeitsschwerpunkte im öffentlichen Bereich	8
2.3.1	Beratung von Bürgerinnen und Bürgern	8
2.3.2	Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg	9
2.3.2.1	Hartz IV – Auswirkungen	9
2.3.2.2	Arbeitsschwerpunkt: Frauen & Beruf	9
2.3.2.3	Arbeitsschwerpunkt: Mädchenarbeit	10
3.	Abgeschlossene Projekte	10
3.1	Verschmelzung des Vereins Frauenhaus Stormarn e. V. mit dem Verein Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.	10
3.2	Gesundheitswegweiser für Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger	10
4.	Überregionale Zusammenarbeit	11
4.1	Fortbildung „Hartz-IV-Gesetzgebung und Auswirkungen auf Frauen“	12
4.2	Mitreden – sich einmischen – aktiv werden! Kompetenztraining für politisch interessierte Frauen	12
5.	Ausblick: Planung und Konzeptentwicklung von neuen Projekten	12
5.1	Gründung eines runden Tisches zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie	12
5.2	Projekt in Kooperation mit dem Stadtarchiv zum Thema „Frauen und Stadtgeschichte“	12
5.3	„Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Aktion mit der Bäckerinnung Nord am 25. November 2005 (Antigewalttag)	13

1. Die Gleichstellungsbeauftragte

1.1 Grundlagen der Gleichstellungsarbeit

⇒ **Bestellung der Gleichstellungsbeauftragten**

In Schleswig-Holstein sind Gemeinden, Kreise und Ämter aufgrund der Veränderung des Kommunalverfassungsrechts seit April 1990 verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. In Paragraph 2 Absatz 3 heißt es: „Zur Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau haben Gemeinden mit einer eigenen Verwaltung eine Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hauptamtlich tätig. Alles Weitere regelt die Hauptsatzung“.

⇒ **Geplante Veränderung**

Die Grenze zur Bestellung einer hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten soll auf 15.000 EinwohnerInnen angehoben werden; so ist es im Koalitionsvertrag von CDU und SPD geplant. Um diese Vereinbarung umzusetzen, muss die Kommunalverfassung geändert werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf zur Änderung der Gemeindeordnung und der Amtsordnung sollte bereits in der Landtagssitzung im Juni 2005 beraten werden. Aufgrund des Antrags einer Fraktion wurde der Punkt abgesetzt und soll nun Ende August 2005 behandelt werden.

1.1.2 Ausstattung

⇒ **Personelle Ausstattung**

Im Berichtszeitraum arbeitete Nicole Hoppe im Büro der Gleichstellungsbeauftragten. Ihre wöchentliche Arbeitszeit betrug 30 Stunden. Frau Hoppe war bei der „Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Stormarn BQS mbH“ beschäftigt. Das Praktikum war für die Praxisstelle kostenfrei und endete am 31. Dezember 2004. Von Januar bis Juni 2005 absolvierte Sibylle Hampel ein unentgeltliches Praktikum in der Gleichstellungsstelle. Frau Hampel ist Berufsrückkehrerin und nutzt das Praktikum, um die in einem Wiedereinstiegstraining erlangten Kenntnisse in der täglichen Arbeit umzusetzen.

⇒ **Finanzielle Ausstattung**

Für die Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten standen im Haushaltsjahr 2004 rund 6825 Euro zur Verfügung. Für Veröffentlichungen und Drucksachen beliefen sich die Ausgaben auf rund 500 Euro. Die Einnahmen durch die Erhebung von Entgelten betragen rund 2635 Euro.

2. Aktuelle Arbeitsfelder

2.1 Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung

2.1.1 Verwaltung intern

Im 12. Bericht wurde eine umfangreiche Zusammenfassung der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten im verwaltungsinternen Bereich erstattet. An dieser Aufgabenstruktur hat sich nichts geändert. Die Beteiligung an Personalentscheidungen und Einstellungsverfahren erfolgte in den meisten Fällen problemlos. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere bleibt ein schwieriges Unterfangen. Hilfreich könnte die **Teilbarkeit von Führungsposi-**

tionen sein. Bisher gibt es in der Ahrensburger Stadtverwaltung unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, die auch von Fachdienstleitungen genutzt werden. Allerdings wird die Teilbarkeit von Leitungsfunktionen in Fachbereichen sowie in städtischen Einrichtungen von der Dienststellenleitung als problematisch angesehen.

In der Vergangenheit gab es bereits Überlegungen von Beschäftigten, sich eine Leitungsfunktion zu teilen. Bisher kam es aber noch zu keiner Umsetzung. Um Familie, Beruf und Karriere miteinander zu vereinbaren, muss es möglich sein, eine Führungsposition mit einer zweiten kompetenten Fachkraft zu teilen. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt diejenigen, die dieses Vorhaben verwirklichen möchten.

Einen Beitrag **zur Erhöhung des Anteils von weiblichen bzw. männlichen Beschäftigten oder Auszubildenden** in Bereichen, in denen diese bisher unterrepräsentiert sind, zu leisten gehört zu den zentralen Aufgaben. Erfreulicherweise kam es durch die Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten bei einer Personalentscheidung im technischen Bereich zur Einstellung einer weiblichen Auszubildenden. Im Kindertagesstättenbereich hingegen zeichnet sich hinsichtlich der Geschlechterparität der Beschäftigten noch keine Veränderung ab. Rückläufige Kinderzahlen tragen zudem dazu bei, dass es kaum Neueinstellungen gibt.

2.1.2 Beratung und Angebote für die Beschäftigten

⇒ Beratung von Beschäftigten

Den Beschäftigten der Stadtverwaltung und deren Außenstellen steht die Gleichstellungsbeauftragte als Beraterin zur Verfügung. Im Berichtszeitraum nutzten dieses Angebot sowohl weibliche als auch männliche Beschäftigte. Auf Wunsch der Ratsuchenden kam es zu Stellungnahmen oder einer Beteiligung an Gesprächen mit Dienstvorgesetzten. Alle Anfragen werden vertraulich behandelt; deshalb werden Fälle nur skizziert oder verallgemeinernd dargestellt.

Beispielsweise kam es zur Beratung von MitarbeiterInnen, die wegen ihrer Arbeitszeiteinteilung bzw. des Einsatzortes Auseinandersetzungen mit der jeweiligen Dienststelle hatten, sich ungerecht behandelt fühlten oder die Bewertung durch den Vorgesetzten nicht akzeptierten. Auf Wunsch kam es zur Teilnahme an Gesprächen mit Vorgesetzten. Gemeinsam wurden Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitssituation entwickelt.

In anderen Fällen wurde ein Coaching durchgeführt. Das Coaching ist eine effektive Art, gemeinsam mit der/dem Beschäftigten den Kern, die persönlichen oder sachlichen Gründe für das Entstehen von Konflikten und Problemen herauszufinden und an Lösungsstrategien zu arbeiten.

⇒ Arbeitskreis „Frauen in der Verwaltung“

Dieser Arbeitskreis bietet den weiblichen Beschäftigten die Möglichkeit, sich fachbereichübergreifend über Arbeitsbedingungen in der Verwaltung auszutauschen. Die Sitzungen finden zwei- bis dreimal jährlich statt. Auf ausdrücklichen Wunsch werden Anregungen und Kritik an die Verwaltungskonferenz oder die Bürgermeisterin weitergegeben.

⇒ Fortbildungsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen

Auf Grundlage der Dienstanweisung zum „Verbot der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz“ wird einmal jährlich eine Fortbildungsveranstaltung für die Beschäftigten der Stadtverwaltung angeboten.

Das Thema im November 2004 lautete: „**Wie bringe ich mein Anliegen zu Gehör?**“ - **Rhetorik und Redetechnik, Teil II**. Insgesamt nahmen vierzehn Beschäftigte mit großem Engagement teil. Rückmeldungen von Kolleginnen machen deutlich, dass sie das Erlernete in die Praxis, z.B. im Umgang mit Publikum, umsetzen konnten.

2.2 Arbeitsfeld Selbstverwaltung

2.2.1 Mitarbeit in städtischen Gremien

Die Gleichstellungsbeauftragte ist der Stadtverordnetenversammlung einmal jährlich berichtspflichtig. Der mündliche Vortrag erfolgt meistens in der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Sommerpause. Der 12. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht wurde am 23. August 2004 vorgestellt. Anregungen und Kritik, die Stadtverordnete in der anschließenden Aussprache nannten, wurden bei der Planung der Schwerpunkte und Veranstaltungen berücksichtigt.

An dieser Stelle danke ich allen Fraktionen für die positive Bewertung meiner Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte, aber auch für die kritische Betrachtung meiner Arbeitsinhalte.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Möglichkeit, an allen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und der Ausschüsse, auch am „nichtöffentlichen Teil“, teilzunehmen. In den Sitzungen besteht die Möglichkeit, Beschlussvorlagen zu hinterfragen und zu prüfen, welche Auswirkungen diese auf gleichstellungsrelevante Inhalte haben. Im Berichtszeitraum waren es folgende Ausschüsse, in denen Stellung bezogen wurde:

⇒ **Sozial- und Jugendausschuss**

Fragen, die die Kindertagesstätten berührten, standen im Mittelpunkt. Beispielsweise sollte in einer Einrichtung der Frühdienst gestrichen werden. Besorgte Eltern, die wegen ihrer Berufstätigkeit auf diesen Frühdienst angewiesen sind, baten um Unterstützung. Eine Umfrage bei allen Eltern ergab, dass der Frühdienst nötig und erwünscht sei, so dass sich der Ausschuss für dessen Erhalt entschied.

⇒ **Hauptausschuss**

Die Gleichstellungsbeauftragte nahm an Sitzungen des Hauptausschusses teil, wenn Personalangelegenheiten auf der Tagesordnung standen und der Stellenplan beraten wurde.

⇒ **Bau- und Planungsausschuss**

Stadtplanung aus Frauensicht, Vergabe von Straßennamen im Gebiet Beimoor-Süd. Eine Vorschlagsliste mit den Namen folgender Bürgerinnen, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, wurde im Juni über Frau Nielsen zur Beratung an den Bau- und Planungsausschuss gegeben:

- Maria Heitmann (1924 bis 1997), Bürgervorsteherin
- Ellen Grützner (1901 bis 1976), Stadträtin
- Elly Frenzel (1893 bis 1973), Aufbau der Stadtbücherei

2.2.2 Interfraktioneller Gesprächskreis „Frauen und Politik“

Aus dem interfraktionellen Gesprächskreis „Frauen und Politik“ hat sich ein frauenpolitischer Stammtisch entwickelt. Er bietet den Frauen aus den Fraktionen und den Mitgliedern des Expertinnen-Netzwerks Ahrensburg ein Diskus-

sionsforum. Vier Zusammenkünfte fanden statt, in denen folgende Themen diskutiert wurden:

- ⇒ Frauen in politischen Ämtern
- ⇒ Sprach-Gewalt – welche Konzepte und Strategien helfen den richtigen „Ton“ zu finden?

Um an politischer Arbeit interessierte Frauen zu gewinnen, sind Veranstaltungen zu frauenpolitischen Themen geplant.

2.3 Arbeitsschwerpunkte im öffentlichen Bereich

2.3.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Im Büro der Gleichstellungsbeauftragten wurden in der Zeit von August 2004 bis Juli 2005 an die 690 Anfragen* bearbeitet. Auskunft gab es in den meisten Fällen telefonisch, in schriftlicher Form und/oder durch das Versenden von Broschüren. Bei 62 Personen – darunter ein Mann – kam es zu ausführlichen Beratungsgesprächen in persönlichem Kontakt oder in Telefonaten. Auf Wunsch übernahm ich die Begleitung bei Ämtergängen oder bei Erstkontakten zu anderen Einrichtungen.

Auswertung der Beratungen nach Themenschwerpunkten	Anzahl der Kontakte einschl. Mehrfachnennungen	
	Frauen	Männer
Hartz IV/Arbeitslosigkeit	6	
Probleme am Arbeitsplatz	4	1
Beratung von Alleinerziehenden	5	
Beruf/Existenzgründung	6	
Verunglimpfung in der Werbung, Presse	3	
Fragen zur Gesundheit/Prävention	8	
Gewalt im häuslichen Bereich	4	
Kinderbetreuung	8	
Probleme, eine Wohnung zu finden	4	
Suche nach einem Praktikumsplatz	5	
Fragen zur Selbstverteidigung	4	
Suche nach sozialen Kontakten	4	
Trennung/Scheidung	5	
Unterstützung bei Behördengängen	4	
Wiedereinstieg, berufliche Perspektiven	7	
Migration	3	

Die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ stand bei vielen Beratungsgesprächen im Mittelpunkt. Hinsichtlich der Verbindung zwischen Altersstruktur und Problemstellung gab es einen Aspekt, der sich in vielen Untersuchungen zur beruflichen Situation von Frauen wiederfindet. In der Altersgruppe der Vierzig- bis Fünfzigjährigen stand die Suche nach beruflichen Perspektiven und dem Wiedereinstieg nach einer längeren Berufsunterbrechung im Vordergrund. Frauen zwischen Ende 20 und 40 Jahren hingegen waren oftmals berufstätig oder wollten ihre Arbeit nach der Elternzeit wieder aufnehmen. Um den Arbeitsplatz nicht zu gefährden, suchten sie flexible Betreuungsplätze in Früh- und Spätdienst oder unkonventionelle Kinderbetreuungsangebote.

* Im Berichtszeitraum kam es aufgrund der Erstellung und Veröffentlichung des „Gesundheitswegweisers für Ahrensburg“ zu über 100 Anfragen, die hier nicht berücksichtigt werden.

2.3.2 Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg

Das Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg setzt sich aus achtzehn Fraueninitiativen, Institutionen und Vereinen zusammen. Die Mitgliedsorganisationen reichen von A wie Agentur für Arbeit, ARGE, Arbeitskreis Gesundheit über Frauenfachberatungsstellen, kirchliche Einrichtungen und Unternehmerinnen-Zentrum Ahrensburg e. V. bis hin zum Zentrum Frau und Familie Forum e. V.

Das Expertinnen-Netzwerk unterstützt Fachfrauen und bietet ihnen ein Podium, auf dem diese ihr fachliches Knowhow einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich machen können. Durch gemeinsame Absprachen der Netzwerkerinnen werden Themen gebündelt und Veranstaltungen geplant. Somit konnten eine Doppelung sowie eine Überschneidung von Terminen verhindert werden. Zu einigen Themen, – Pkt. 2.3.2.1 bis Pkt. 2.3.2.3 – sind im Folgenden Kurzberichte aufgeführt. Eine komplette Auflistung der Veranstaltungen steht im Anhang.

2.3.2.1 Hartz IV

⇒ **Veranstaltung „Fördern und Fordern“ – Auswirkungen von Hartz IV**

Unter dieser Überschrift fand ein Informationsabend statt. Als Referentin war die stellvertretende Leiterin der ARGE Stormarn, Frau Karin de Lange, anwesend. Frau de Lange gab einen Überblick über die Umsetzung von Hartz IV im Kreis Stormarn.

Die meisten der etwa 35 TeilnehmerInnen waren Arbeitslosengeld-II-BezieherInnen. Bei den Wortbeiträgen wurde deutlich, dass die Angst vor dem sozialen Abstieg groß ist. Bei eheähnlichen Gemeinschaften wurde folgendes Problem sichtbar: Bei einem zu hohen Einkommen des Partners entfällt der ALG-II-Bezug ganz oder teilweise. „Plötzlich entsteht eine Abhängigkeit und Versorgungsverpflichtung des Partners, die so nicht gewollt war und nun zum Auszug aus der gemeinsamen Wohnung führt“, äußerte sich eine Teilnehmerin. Andere berichteten vom drohenden Umzug, weil ihre Wohnung um wenige Euro zu teuer sei. An dieser Stelle machte Frau de Lange deutlich, dass es bei der Höhe der akzeptierten Mietkosten keine Ausnahmeregelungen gebe. Eine Realität, die auch die anwesenden Fachleute aus Behörden und Beratungsstellen kritisch sehen.

Die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn werden in Gesprächen mit der ARGE Stormarn diese Problematik erörtern. Gerade bei der Miethöhe muss es einen Ermessensspielraum geben, um oft teure Umzüge zu vermeiden.

2.3.2.2 Arbeitsschwerpunkt: Frauen & Beruf

A wie **Agentur**, **B** wie **Beratung** und **C** wie **Chancengleichheit** – unter diesem Motto luden die Agentur für Arbeit und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg an einer Unternehmensgründung Interessierte zu einer Gesprächsrunde ein. Informationen erhielten die etwa fünfzig TeilnehmerInnen von einer Gründungsberaterin von der Investitionsbank Schleswig-Holstein, einer Unternehmensberaterin, einer Kauffrau sowie einer Mutter, die jüngst den Weg zur eigenen Chefin angetreten hat. Mit Erläuterungen zur finanziellen Unterstützung durch die Agentur für Arbeit wurde das Programm abgerundet.

2.3.2.3 Arbeitsschwerpunkt: Mädchenarbeit

Girls in Action, Mädchentag 2004

Der Mädchentag im November 2004 stand unter dem Zeichen der Selbstverteidigung. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Jugendhäuser BBH und G-Haus wurde die Aktion im G-Haus gestartet. Etwa 20 Mädchen nutzten das dreistündige Training, um Elemente der Selbstverteidigung kennen zu lernen und praktisch auszuprobieren.

Girls' Day 2005

Der Girls' Day fand zum vierten Mal bundesweit und zum dritten Mal in Schleswig-Holstein statt. In den letzten drei Jahren unterstützte die Stadt Ahrensburg diese Aktion. 2005 beteiligten sich dreizehn Mädchen, die in folgende Bereiche vermittelt wurden:

⇒ EDV-Abteilung/Internet	8 Mädchen
⇒ Bauverwaltung	2 Mädchen
⇒ Finanzverwaltung	1 Mädchen
⇒ Stadtbetriebe: SEA	1 Mädchen
⇒ Ordnungsamt	1 Mädchen

3. Abgeschlossene Projekte

3.1 Verschmelzung des Vereins Frauenhaus Stormarn e. V. mit dem Verein Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.

Das Frauenhaus Stormarn wurde im Dezember 1996 für misshandelte Frauen und deren Kinder geöffnet. Schon vor der Gründung war ein großes Engagement der Gleichstellungsbeauftragten vonnöten, um das Projekt Frauenhaus zu realisieren. Die Trägerschaft des Frauenhauses wurde 1996 dem Verein „Frauenhaus Stormarn e. V. übertragen. Bereits Anfang 1998 kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Vereinsvorstand und den Mitarbeiterinnen, die fast zur Schließung des Frauenhauses geführt hätten. Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn und der Stadt Ahrensburg übernahmen 1998 die Vorstandsarbeit des Vereins. Gemeinsam mit weiteren Vorstandsfrauen gelang ein Neuanfang. Im Oktober 2004, knapp neun Jahre nach der Gründung, kam es zur Verschmelzung des Vereins Frauenhaus Stormarn e. V. mit dem Verein Frauen helfen Frauen Stormarn e. V. Seit dem 1. Oktober 2004 ist das Frauenhaus Stormarn e. V. ein Teilbetrieb in Trägerschaft des Vereins Frauen helfen Frauen Stormarn e. V. Durch die Verschmelzung der beiden Vereine kann die Antigewaltarbeit noch intensiver gebündelt und ausgebaut werden.

Durch meine Projekte und den AK Gewaltprävention werde ich auch weiterhin einen Beitrag zur Frauenhaus- und Antigewaltarbeit leisten (vgl. Pkt. 5.3).

3.2 Gesundheitswegweiser für Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger

Pünktlich zum **8. März 2005, dem Internationalen Frauentag**, stellte das Ahrensburger Frauennetzwerk „Gesundheit“ den Gesundheitswegweiser für Ahrensburg fertig. Dieser Veröffentlichung waren anderthalb Jahre intensiver Arbeit vorausgegangen. Die Konzeption des Gesundheitswegweisers wurde im AK Gesundheit erstellt. Die Gleichstellungsbeauftragte übernahm die Koordination des Projekts, verhandelte mit den Herausgeberinnen, verwaltete die Finanzen und erstellte das Einlegeheft mit Nachträgen der Gesundheitsdienstleister.

In dem Gesundheitswegweiser befinden sich auf über 250 Seiten gebündelte Informationen über Anbieter und Anbieterinnen aus den unterschiedlichen Bereichen des regionalen Gesundheitswesens. Daneben bietet der Gesundheitswegweiser in fünf Exkursen Informationen zu geschlechtsspezifischen Erkrankungen. Die Kapitel – begleitet von Aufnahmen der Fotografin Eva-Maria Nollen – befassen sich mit den folgenden Themen:

- Gesundheit erhalten und fördern
- Wechseljahre und Hormontherapie
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Prostatakrebs
- Brustkrebs.

Der Gesundheitswegweiser wird der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung wurde durch Anzeigen, die sich im hinteren Teil des Wegweisers befinden, sichergestellt.

Ohne die tatkräftige Unterstützung vieler engagierter Frauen wäre das Erscheinen des Gesundheitswegweisers nicht möglich gewesen. An dieser Stelle gilt der Dank:

- ⇒ den aktiven Mitgliedern des AK Gesundheit, Iris Flöhrmann, Cornelia Seubert, Dr. Gaby Tenfelde, Astrid Rottmann und Christel Lube-Lundeby, die für die Idee, Konzeption und Umsetzung verantwortlich zeichnen,
- ⇒ dem damaligen Vorstand des Vereins Unternehmerinnen-Zentrum Ahrensburg e. V., Monika Schmitz, Kirsten Dausch und Kirsten Kleinheinz als Herausgeber,
- ⇒ der Firma Barth Werbetechnik & Design für die Unterstützung bei Grafik und Drucklegung,
- ⇒ Frau Barbara Johann-to-Settel für den Anzeigenverkauf und
- ⇒ den Anzeigenkunden und Sponsoren, die die Finanzierung ermöglichten.

Der Gesundheitswegweiser für Ahrensburg ist eine Erfolgsgeschichte. Die Nachfrage aus der Bevölkerung und vonseiten der Gesundheitsdienstleister war und ist sehr groß. Von den 6000 Exemplaren sind nur noch knapp 500 vorrätig.

4. Überregionale Zusammenarbeit

Im 12. Bericht gab es eine ausführliche Beschreibung der Vernetzung zwischen den Gleichstellungsbeauftragten auf Kreis-, Regional-, Landes- und Bundesebene. An folgenden zwei Beispielen soll die Vernetzungsarbeit dargestellt werden:

- ⇒ Unter dem Motto „Gesucht... Gefunden“ erschien der **Beratungswegweiser für Frauen und Männer in Stormarn**. Er gliedert sich in zwölf Rubriken von Erwerbstätigkeit, Bildung, Familie, Gesundheit über Gewalt bis hin zu Angeboten der öffentlichen Verwaltung. Der Wegweiser soll als Nachschlagewerk beim Auffinden von Beratungsstellen oder Treffpunkten behilflich sein, der Vernetzung von Angeboten dienen und die Suche nach Adressen erleichtern. Das Projekt wurde über eine Firma und durch Anzeigen realisiert.

⇒ Im Juni dieses Jahres fand unter dem Motto „**Mehr Stolz, ihr Frauen – Frauenrechte erstreiten – lokal und global**“ eine Bundeskonferenz in Schwerin statt. An drei Tagen diskutierten mehr als 300 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte über eine moderne, geschlechtergerechte Republik. Dabei standen der Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme im Fokus der Diskussionen. Zum Abschluss der Konferenz wurden die Schweriner Leitsätze unter dem Titel „Den Staat geschlechtergerecht gestalten“ verabschiedet. Diese Erklärung, die mit großer Mehrheit gebilligt wurde, ist auf der Internetseite www.gleichstellung-ahrensburg.de abgedruckt.

4.1 Fortbildung „Hartz-IV-Gesetzgebung und Auswirkungen auf Frauen“

Im Kreis Stormarn organisierten die Gleichstellungsbeauftragten zwei Fortbildungsangebote zum Thema „Hartz-IV-Gesetzgebung und Auswirkungen auf Frauen“. Beide Veranstaltungen leitete eine Fachanwältin für Sozialrecht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Beratungsinstitutionen im Kreis Stormarn nutzten diese Maßnahme, um sich über die Auswirkungen von Hartz IV zu informieren und ihre Beratungskompetenz in diesem Bereich zu erweitern.

4.2 Mitreden – sich einmischen – aktiv werden! Kompetenztraining für politisch interessierte Frauen

„Mitreden – sich einmischen – aktiv werden!“ heißt die gemeinsame Seminarreihe von Gleichstellungsbeauftragten aus den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg. Diese Weiterbildung richtet sich an Frauen, die sich in einem Verband, einem Verein, einer Initiative, einem Projekt, einer Partei engagieren oder in die Kommunalpolitik einsteigen wollen

In insgesamt sechs Lehrgangsmodulen werden die Themenbereiche „Einstieg in die Kommunalpolitik“, „Kommunikation“, „Kommunalpolitik“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ von Fachfrauen vermittelt.

5. Ausblick: Planung und Konzeptentwicklung von neuen Projekten

5.1 Gründung eines runden Tisches zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Geplant ist die Bildung eines runden Tisches zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen. **Start Herbst 2005.**

5.2 Projekt in Kooperation mit dem Stadtarchiv zum Thema „Frauen und Stadtgeschichte“

Gemeinsam mit der Stadtarchivarin Dr. Karin Gröwer soll der Arbeitskreis „Frauen und Stadtgeschichte“ ins Leben gerufen werden. Ziel ist es, eine Ausstellung und schriftliche Chronik mit Porträts Ahrensburger Bürgerinnen zu erstellen, die Ahrensburg durch ihren Einsatz in Politik und Gesellschaft, insbesondere in den Jahren nach 1945, geprägt haben. Ergänzt werden diese Biographien mit Geschichtsdaten und Gesetzen, die die Rechte der Frau stärken und zur Gleichstellung beitragen.

Grundlagen für diese Chronik sind:

- ⇒ Historische Blätter „Mehr Namen in Mosaik – Lebenswege Ahrensburger Frauen“, die der historische Arbeitskreis 1993 herausgab, und
- ⇒ der Aufsatz „Von Keck bis Pepper“, der zum Jubiläum „50 Jahre Stadt Ahrensburg“ verfasst wurde. **Start August 2005.**

5.3 „Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Aktion mit der Bäckerinnung Nord am 25. November 2005 (Antigewalttag)

Die Bäckerinnung Nord wird am 25. November 2005 auf den **Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen** aufmerksam machen, indem sie Brötchen, Brote und Kuchen in besonderen Papiertüten verkauft. Auf der Vorderseite der Tüten wird zu lesen sein: „Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Auf der Rückseite finden sich Telefonnummern von Frauennotrufen, Frauenhaus und Frauennetzwerken.

Die Kontakte zur Bäckerinnung wurden von Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Pinneberg geknüpft. Diese Aktion wurde in einigen Städten des Kreises Pinneberg am 25. November 2004 so erfolgreich durchgeführt, dass sie in diesem Jahr auf weitere Kreise ausgedehnt wird. Die Bäckerinnung bestückt die Bäckereifilialen mit den eigens bedruckten Tüten und übernimmt gemeinsam mit den örtlichen Gleichstellungsbeauftragten die Pressearbeit.

Am Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen werden Mitarbeiterinnen von Frauenfachberatungsstellen und die Gleichstellungsbeauftragten die Aktion vor Ort unterstützen. Sie werden in den Filialen der Bäckereien das Verkaufspersonal entlasten, indem sie über den Antigewalttag, Frauenhäuser und andere Beratungseinrichtungen informieren.

Veranstaltungsreihe des Expertinnen-Netzwerks Ahrensburg Programm: September 2004 bis Mai 2005

Mittwoch, 29. September 2004, 17:00–19:45 Uhr

Vorstellung des UZA-Gesundheitsforums

Die Mitglieder des UZA-Gesundheitsforums stellten Angebote zur Gesundheitsförderung vor. Die Ausstellerinnen luden zum Ausprobieren und Mitmachen ein.

Veranstalter: UZA-Gesundheitsforum

Veranstaltungsort: Stadtbücherei Ahrensburg, Manfred-Samusch-Straße 3

Mittwoch, 29. September 2004, 20:00 Uhr

„Noch einmal lieben“, Lesung mit Andrea Sixt

Frau Sixt las aus ihrem Buch „Noch einmal lieben“ und sprach über das Tabuthema Brustkrebs und Sex. Die Autorin berichtete in einer sehr eindringlichen Form über ihre Krankheit, ihre weiblichen Gefühle, ihre Enttäuschungen und ihre Ängste. Sie war aber auch voller Selbstvertrauen und Zuversicht und sprach über ihre Zukunftspläne. Frau Sixt machte den Zuhörerinnen, zum Teil Krebspatientinnen, Mut, ihr Leben offensiv anzugehen und die Krankheit auch als Möglichkeit zu sehen, neue Wege zu beschreiten.

Veranstalterinnen:

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg und des Kreises Stormarn,
AK Gesundheit des ExpertinnenNetzwerk Ahrensburg;

Mittwoch, 3. November 2004, 20:00 Uhr

„Hoffentlich trifft es mich nie“, Vortrag

„Hoffentlich trifft es mich nie“ – Selbstbestimmt vorsorgen für den Ernstfall durch Patientenverfügung – Vollmacht – Betreuungsverfügung

Veranstalter: Peter-Rantzau-Haus, Leitstelle „Älter werden“ und Betreuungsverein Stormarn, Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg

Referentinnen: Susanne Freese und Aloisa Böhmer

Veranstaltungsort: Stadtbücherei Ahrensburg

Mittwoch, 24. November 2004, 20:00 Uhr

Das ABC der Existenzgründung

Gespräche mit Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen (vgl. Pkt. 2.3.2.2)

Moderation: Gabriele Fricke

Veranstalter: AK Frau und Beruf

Veranstaltungsort: Stadtbücherei Ahrensburg

Mittwoch, 26. Januar 2005, 20:00 Uhr

„frauenbranchenbuch.com Frauen werben im Internet“

Das internationale „frauenbranchenbuch.com“ ist ein Werbeträger für frauengeführte Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Dieser Eintrag im Internet bietet sowohl Eine-Frau-Unternehmen, Existenzgründerinnen als auch etablierten Geschäftsfrauen eine Werbepattform. Die Inhaberin und Gründerin von „frauenbranchenbuch.com“, Anke Niemeyer, Diplomdesignerin, stellte Konzept und Inhalt dieser Werbemöglichkeit vor und informierte über Kosten und Nutzen

Veranstalterinnen: UZA e.V. in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten

Veranstaltungsort: Ringhotel Ahrensburg, Ahrensfelder Weg 48, Ahrensburg

Donnerstag, 24. Februar 2005, 20:00 Uhr

„Das neue Zuwanderungsrecht“

Referentin: Cornelia Ganten-Lange, Fachanwältin für Ausländerrecht

Veranstalter: AK Gewaltprävention

Veranstaltungsort: Schlosskirchensaal, Am Alten Markt 9, Ahrensburg

Dienstag, 8. März 2005, 19:30 Uhr

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Begrüßung: Gabriele Fricke, Gleichstellungsbeauftragte,

Ursula Pepper, Bürgermeisterin

Vorstellung: „Gesundheitswegweiser für Ahrensburg“

Ausstellung: „Körperbilder“ und „Seestücke“, Fotografin Eva-Maria Nollen

Kulturelles: „Prost Mahlzeit oder Der Appetit kommt beim Essen“

Chansons/Kabarett mit Kristina Preiß, am E-Piano Inessa Getmann

Veranstalterinnen: UZA e. V., AK Gesundheit, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Rathaus der Stadt Ahrensburg

Mittwoch, 16. März 2005, 20:00 Uhr

„Töchter des Euphrat“, Lesung

Die türkische Regierung baut im Euphratgebiet eine gigantische Staudammanlage, die der Region mehr Entwicklungsmöglichkeiten bringen soll, aber mit der Überflutung ganzer Dörfer und historischer Stätten wie dem antiken Zeugma verbunden ist. Dieses Projekt ist der Hintergrund des neuen Romans von Saliha Scheinhardt, der im Januar 2005 unter dem Titel „Töchter des Euphrat“ erschienen ist und aus dem sie las. Frau Scheinhardt sprach ebenfalls über die oftmals schwierige Lebenssituation von Frauen in der Türkei, vor allem im ländlichen Raum.

Veranstalterin: Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Fricke

Veranstaltungsort: Stadtbücherei Ahrensburg, Manfred-Samusch-Straße 3

Donnerstag, 28. April 2005, 20:00 Uhr

„Auswirkungen von Hartz IV“, Vortrag und Diskussion

Die stellvertretende Leiterin der ARGE Stormarn, Frau de Lange, gab einen Überblick und stand für Fragen zur Verfügung (vgl. Pkt. 2.3.2.1).

Veranstalterinnen: AK Frau und Beruf, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Schlosskirchensaal, Am Alten Markt 9, Ahrensburg

Freitag, 20. Mai 2005, „Tanz im Mai“

Das Sommerfest des Expertinnen-Netzwerks Ahrensburg wurde im Jahr 2005 von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Ahrensburg und der Gleichstellungsbeauftragten ausgerichtet. Es gab ein Liveprogramm mit dem Musik-Comedy-Duo „Christel und Ilona“ aus Hamburg und Discorhythmen mit der D-Jane Vira Sprotte.

Veranstaltungsort: Schlosskirchensaal, Am Alten Markt 9, Ahrensburg